

Posterpräsentation auf der IDT

Das Format richtet sich an (Nachwuchs-)Wissenschaftler:innen, die sowohl erste Ergebnisse aus laufenden Forschungsprojekten wie auch abgeschlossene Projekte vorstellen und diskutieren möchten.

Im Zentrum der Posterpräsentationen stehen vor allem aktuelle Fragestellungen, Theorien, Erhebungs- und Analysemethoden sowie Erklärungsansätze zu Deutsch als Fremd- und Zweitsprache sowie Sprachbildung im mehrsprachigen Kontext. Erwünscht sind zudem anwendungs- und praxisorientierte Forschungsprojekte mit Bezug zu den Bereichen Sprachförderung, Literatur- und Sprachmittlung und/oder diskursive Landeskunde. Dabei sollen die inhaltlichen und methodischen Impulse diskutiert und reflektiert werden.

Folgende Posterpräsentationen wurden für die IDT 2025 eingereicht:

Deutsch und Diversität: Sprachförderung in interkulturellen Bildungsräumen

Lobna Abdalaziez, Goethe-Institut / City Schools, Ägypten

In einer Welt, in der über 75 Millionen Menschen Deutsch lernen, stellen Sprach- und Kulturbarrieren bedeutende Herausforderungen dar. Als DaF-Lehrerin in einem arabischen Land habe ich die essenzielle Rolle der deutschen Sprache als Integrationsinstrument erkannt. In meinem Beitrag zeige ich, wie ich innovative Methoden und digitale Ressourcen nutze, um Deutsch in einem multikulturellen Klassenzimmer zu unterrichten und somit Vielfalt sowie Chancengleichheit zu fördern.

Zentrale Elemente meiner Arbeit sind adaptive Lernplattformen und Sprachlern-Apps, die speziell für arabische Lernende entwickelt wurden. Diese interaktiven Tools steigern nicht nur die Motivation, sondern verbessern auch die Sprachkompetenz erheblich. Beispielsweise haben meine Schülerinnen ihre Fähigkeiten durch Gamification-Elemente um 30 % gesteigert – ein klarer Beweis für die Wirksamkeit dieser Ansätze.

Darüber hinaus verbindet der bilinguale Unterricht mit dem CLIL-Modell Deutsch mit relevanten Fachinhalten, was die Integration und das kulturelle Verständnis fördert. Die Einbindung deutscher Filme und Literatur vertieft das kulturelle Wissen der Lernenden, während virtuelle Austauschplattformen authentische Sprachpraxis ermöglichen.

Trotz der Herausforderungen unterschiedlicher sprachlicher Vorkenntnisse haben kreative Lösungen geholfen, diese Hürden zu überwinden. Durch gezielte Lehrerfortbildung und Kooperationen mit lokalen Bildungseinrichtungen haben wir ein unterstützendes Lernumfeld geschaffen.

Ich lade die Teilnehmenden ein, bewährte Methoden und innovative Ansätze wie projektbasiertes Lernen, virtuelle Realitäten und interaktive Online-Workshops kennenzulernen. Authentische Materialien wie Podcasts und Blogs ermöglichen es uns, Lernen praxisnah zu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam Ideen austauschen und kreative Lösungen entwickeln, um die Zukunft des Deutschunterrichts aktiv zu gestalten.

Fehleranalyse im DaF-Unterricht am Beispiel von algerischen DaF-Studierenden *Ismahane Abdi, University of Oran 2 Mohamed Ben Ahmed, Algerien*

Der Umgang mit Fehlern im DaF-Unterricht sollte grundlegend neu bewertet werden. Fehler fördern die Kreativität und Lernbereitschaft der Studierenden, da sie Ausdruck von Mut und dem Willen zur Weiterentwicklung sind. Zentrale Hemmnisse sind jedoch Scham und Angst, insbesondere im mündlichen Bereich, wodurch Lernende häufig lieber schweigen als Fehler zu riskieren. Diese Scham wirkt als Barriere für den Lernfortschritt. Fachliteratur, etwa Carmen Becker, betont, dass Fehler als notwendige Entwicklungsstufen und Indikatoren für den Sprachstand zu begreifen sind, nicht als Defizite.

Ein Unterrichtskonzept, das Fehler als Lernanlässe nutzt, fördert eine angstfreie und offene Kommunikationskultur. Fehlertherapie statt Fehlerkorrektur wird als förderlicher Ansatz gesehen, um Motivation und Sprachproduktion langfristig zu erhalten. Individuelle Fehlerbetrachtung ist dabei zentral: Lernende sollten entsprechend ihres Entwicklungsstandes unterstützt werden, da Fehler Hinweise auf den Sprachentwicklungsstand geben und gezielte Förderung ermöglichen.

Didaktisch bedeutet dies, Fehler nicht als Makel, sondern als produktive Zwischentappen im Lernprozess zu behandeln. Lehrkräfte sollten Fehler analysieren, klassifizieren und zur Optimierung des Unterrichts nutzen. Dies steigert nicht nur die Motivation, sondern auch das Selbstbewusstsein der Lernenden. Die Integration von Lernertexten in den Unterricht, etwa durch Veröffentlichung in einer Schülerzeitung, kann das Selbstvertrauen stärken und die Lernenden aktiv am Unterricht beteiligen.

Zusammenfassend ist ein positiver, individueller und analytischer Umgang mit Fehlern im DaF-Unterricht essenziell, um Lernhemmnisse abzubauen und nachhaltige Sprachkompetenz zu fördern. Fehler sind keine Defizite, sondern integraler Bestandteil des Lernprozesses und wichtige Impulse für den Unterricht. Das Konzept ist, Angst vor Fehlern zu übergehen, um das Beste von sich zu geben.

Literatur (Auswahl)

Becker, C., 2008, Lieber fehlerhaft sprechen als fehlerlos schweigen: Fehler therapieren, in: *At Work*, Nr. 15.

Henrici, G.; Riemer, C. Hrsg., 2001, Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen, Band 1, Bielefeld, Jena, Schneider Verlag Hohengehren.

Imider, M., 2010, Interferenz und Transfer im DaF-Unterricht, Diss., Masaryk-Universität o.O.

Jung, L., 2001, 99 Stichwörter zum Unterricht: Deutsch als Fremdsprache, Ismaning: Hueber

Die Integration digitaler lexikographischer Lernziele im virtuellen DaF-Unterricht auf dem A1-Niveau: Eine empirische Studie am Goethe-Institut Philippinen

Adam Rey Agustin, Goethe-Institut, Philippinen

In der heutigen durch Digitalisierung geprägten Zeit sind Online-Wörterbücher (OWB) für Fremdsprachenlernende von essenzieller Bedeutung. Dies ist auf die allgemeine Verfügbarkeit von Smartphones, Laptops und Tablets zurückzuführen. Obgleich elektronische Ressourcen auf breite Akzeptanz stoßen und diverse Vorteile bieten, zeigen Studien, dass die Nutzung solcher Ressourcen durch eine unzureichende Wörterbuchbenutzungskompetenz der Lernenden limitiert wird.

Im Rahmen einer zweiphasigen empirischen Analyse, die sowohl quantitative als auch qualitative Aspekte kombiniert, wird die Didaktisierung der Online-Wörterbuchbenutzung (OWBB) erforscht und die digitalen lexikographischen Lernziele in den kommunikativen Fremdsprachenunterricht integriert. Die vorliegende Studie fokussiert sich auf die Vermittlung der OWBB-Kompetenz im virtuellen DaF-Unterricht am Goethe-Institut Philippinen sowie deren Integration auf dem A1-Niveau unter 15 philippinischen Deutschlernenden.

Die Resultate der Vor- und Nachtests demonstrieren signifikante Optimierungen nach dem Wörterbuchbenutzungstraining (WBBT), insbesondere im Hinblick auf die Pluralbildung, Adjektivsteigerung und Kollokationen. Das WBBT hat das Bewusstsein und die Kompetenzen der philippinischen Lernenden in der OWBB verbessert. Es wird empfohlen, die Lernenden mit verschiedenen OWB vertraut zu machen, damit sie die verschiedenen Informationstypen in OWB ausschöpfen können, die ihnen beim Erlernen einer Fremdsprache behilflich sein könnten.

Literatur

Balbani, L. (2022): „Studierende und Wörterbuchbenutzung im digitalen Zeitalter“. *L'analisi linguistica e letteraria* 30, 107-124. <http://hdl.handle.net/10807/199187>

Chi, A. (2003a): „An empirical study of the efficacy of integrating the teaching of dictionary use into a tertiary English curriculum in Hong Kong“, Dissertation. Hongkong University of Science and Technology. <https://repository.hkust.edu.hk/ir/Record/1783.1-1058>

Nied Curcio, M. (2022c): „Dictionaries, Foreign Language Learners and Teachers“, in Klosa-Kückelhaus, Annette / Engelberg, Stefan/ Möhrs, Christine / Storjohann, Petra (eds.) (2022): *Dictionaries and Society. Proceedings of the XX EURALEX International Congress*. Mannheim: IDS-Verlag, 71-84. <https://doi.org/10.14618/phpy-6r66>

Lernförderliches Feedback

Assunta Assunta Civita, Liceo G. Peano Tortona, Italien

In den letzten Jahren haben sich Lernszenarien an Schulen tief verändert. Selbst in kleinen Schulen sind immer mehr Lernende mit unterschiedlichen Migrationshintergründen und Sprachniveaus von DAF. Wie kann die Lehrkraft trotzdem personalisierte und erfolgsorientierte Lernprozesse erstellen?

Lernförderliche verbale Rückmeldungen (Unterstützungen in Echtzeit während des Unterrichts) sowie schriftliche Rückmeldungen (mit digitalen Tools wie Drive, Padlet oder Vocaroo u.a.) von Lehrkraft und/oder Peers können eine konstruktive Fehlerkultur und Feedbackkultur etablieren und eine kollaborative Lernatmosphäre schaffen (Introduction to Vygotsky, Edited By Harry Daniels 2017). Die so entstandene Kollaboration bereichert und ermutigt selbstregulierte Lernprozesse von heterogenen Gruppen. Mithilfe zielgerechter Beobachtungsbögen kann die Lehrkraft die Lernfortschritte einzelner Lernenden gemessen und evaluieren und in einem E-Portfolio dokumentieren (mit App wie Drive). Lernende sind dadurch imstande Schwierigkeiten der Sprache zu überwinden.

Die Tipps zur Verbesserung des Feedbacks ermöglichen außerdem die Überarbeitung der schriftlichen Aufgaben und die Reformulierung der mündlichen Produktionen (Grotjahn, Kleppin: Prüfen, Testen, Evaluieren, Langenscheidt, Goethe-Institut 2019). Das Zuhören ist der zentrale Aspekt der Tätigkeit der Lehrkraft. Die Auskünfte, die sie während des Unterrichts hört und sieht, ermöglichen ihr den Lernstand der einzelnen Lernenden zu diagnostizieren und den weiteren Lernprozess individuell zu unterstützen.

Szenisches Lernen und digitale Technologien im DaF-Unterricht: Literatur interaktiv vermitteln

Ibtissam Azzouz, Algier 2 University Abou el Kacem Saâdallah, Algerien

In Anbetracht des wissenschaftlich-technischen Wandels erweist sich die Kombination von szenischem Lernen und Digitalisierung als vielversprechender Ansatz zur anschaulichen Vermittlung literarischer Inhalte im DaF-Unterricht sowie zur Förderung eines konstruktivistischen Lernens.

Im Folgenden soll das Potenzial des szenischen Spiels zur Förderung ästhetischer und literarischer Kompetenzen im DaF Unterricht erörtert werden. Des Weiteren soll der Frage nachgegangen werden, inwiefern dramapädagogische Ansätze etwa durch Rollenspiele, Improvisationstechniken sowie den Einsatz von VR-Tools repräsentiert und umgesetzt werden können.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass eine Erweiterung um die Konzepte der Virtual Reality (VR), Augmented Reality (AR) sowie digitaler Lernplattformen ebenfalls denkbar ist. Die szenische Lesung, das Rollenspiellabor, der dramagrammatische Ansatz sowie mehrere dramapädagogische Sprachförderkonzepte, welche sowohl im physischen wie auch im digitalen Raum durchführbar sind, exemplifizieren die Anwendung von szenischem Lernen im DaF-Unterricht. Die genannten Methoden eröffnen den Lernenden die Möglichkeit, sich aktiv mit der Literaturwelt auseinanderzusetzen und in diese einzutauchen. Der vorliegende Beitrag widmet sich abschließend den Herausforderungen, die eine solche Kombination für die Literaturvermittlung im Kontext des DaF-Unterrichts mit sich bringt.

Einsatz von ChatGPT zur Professionalisierung des Sprech- und Schreibtrainings im Deutschen

Dieu Linh Bui, Sprachzentrum German Link, Vietnam

Die Künstliche Intelligenz (KI) beeinflusst zunehmend unsere Lernweisen. Dank ihrer Anpassungsfähigkeit und Verfügbarkeit kann sie den Lernprozess individuell begleiten (Knaus 2023). ChatGPT bietet im DaF-Unterricht besonders vielfältige Einsatzmöglichkeiten, da es verschiedene Rollen übernehmen kann (vgl. Tekin 2023). Um die Lernqualität zu verbessern, ist es für vietnamesische Lernende entscheidend, ChatGPT verstehen und sinnvoll nutzen zu können (vgl. Truong 2023).

Dieses Poster untersucht, wie ChatGPT im DaF-Unterricht so implementiert werden kann, dass eine optimale Personalisierung des Lernens erreicht wird. In diesem praxisorientierten Projekt wurde das experimentelle Verfahren mit 5 Schritten (Problemidentifikation, Datenerhebung, Datenanalyse, Implementierung und Bewertung) angewendet. Insgesamt wurden 100 Lernende auf Niveau A & B, detailliert angeleitet und unterstützt, um ihre mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten mit ChatGPT zu trainieren. Nach einem Monat verbesserten sich die Noten von 65 % der Lernenden signifikant. Besonders bemerkenswert ist, dass fast 80 % von gesteigertem Selbstvertrauen und weniger Hemmungen beim Deutschlernen berichteten. Die Ergebnisse zeigen, dass ChatGPT das Potenzial hat, das Lernen nachhaltig zu personalisieren und neue Perspektiven für den Einsatz von KI im Fremdsprachenunterricht zu eröffnen.

Literatur

Knaus, Thomas (2023): Künstliche Intelligenz und Bildung: Was sollen wir wissen? Was können wir tun? Was dürfen wir hoffen? Und was ist diese KI? Ein kollaborativer Aufklärungsversuch.- DOI: 10.25656/01:27904;10.21240/lbzm/23/19

Tekin, Özlem (2023): ChatGPT im Unterricht Deutsch als Fremdsprache. Alman Dili ve Kültürü Araştırmaları Dergisi 5.2: 135-163. - DOI: <https://doi.org/10.14746/n.2024.62.2.11>

Trương, Hana (2023): ChatGPT và giáo dục: Tổng quan tình hình nghiên cứu trên thế giới và Việt Nam. - DOI: <https://doi.org/10.35542/osf.io/cnze>

KI-gestütztes Sprachcoaching für den Deutschunterricht: Ein personalisiertes Lernsystem für heterogene Klassen

Sheyla Miluska Castillo Rodriguez

Dieses Projekt bietet eine adaptive Lernumgebung, die auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden eingeht und die sprachliche sowie kulturelle Vielfalt berücksichtigt.

Das KI-System analysiert kontinuierlich die Fortschritte der Lernenden und bietet darauf basierend personalisierte Übungen und Rückmeldungen. Dies ermöglicht es, die Lerninhalte dynamisch anzupassen und den Lernenden gezielte Unterstützung zu bieten.

Die KI verwendet Spracherkennung und NLP, um Aussprache, Satzbau und Grammatik der Lernenden in Echtzeit zu analysieren und Feedback zu geben.

Basierend auf den demografischen Daten und den kulturellen Hintergründen der Lernenden erstellt die KI angepasste Lerninhalte, die relevante kulturelle Referenzen und Sprachkontexte bieten. Dies trägt dazu bei, interkulturelles Verständnis zu fördern und eine größere Identifikation der Lernenden mit den Materialien zu ermöglichen.

Die KI unterstützt Lehrkräfte bei der Erstellung von Lehrplänen, indem sie auf die Bedürfnisse der gesamten Lerngruppe eingeht. Durch die Analyse von Lerndaten schlägt das System gezielte Unterrichtsinhalte vor und ermöglicht es Lehrkräften, individuelle Lernziele für ihre Schüler festzulegen.

Mit Echtzeit-Feedback, automatisierter Sprachanalyse und kulturell relevanten Inhalten verbessert das System die Sprachfähigkeiten schneller und steigert gleichzeitig die Motivation und das Engagement der Lernenden. Zudem entlastet es Lehrkräfte durch automatisierte Lehrpläne und Lernmaterialien, was den Unterricht effizienter macht.

Dabei kann die KI nur die sprachlichen Fähigkeiten der Lernenden bewerten, sondern durch **Sentiment-Analyse** auch die emotionale Reaktion auf den Lernprozess. Dies hilft, die Motivation der Schüler zu verstehen und die Unterrichtsmethoden entsprechend anzupassen.

Mit **KI-gestützten Lernspielen**, die an den individuellen Fortschritt der Lernenden angepasst sind, wird das Lernen unterhaltsamer gestaltet. Die Spiele beinhalten multikulturelle Themen und fördern die sprachliche Interaktion zwischen den Lernenden in einer Weise, die den Teamgeist stärkt.

Lehrende können auf einen **virtuellen Assistenten** zugreifen, der auf Grundlage von Analysen der Schülerdaten automatisch Unterrichtsmaterialien erstellt und bei der Verwaltung von Aufgaben, der Bewertung von Hausaufgaben und der Analyse des Lernfortschritts unterstützt.

Literatur

Bauer, A. (2020). Interkulturelles Lernen im Deutschunterricht. Klett Verlag.

Schmidt, L. (2021). Heterogenität und Sprachförderung: Ansätze für den DaF-Unterricht. Cornelsen.

Rassismuskritik: Es ist ein langer Weg – gehen wir ihn gemeinsam

Rupali Deep, Goethe-Institut, Indien

Rassismus ist für viele Menschen eine tägliche Erfahrung, die sowohl bewusst als auch unbewusst ausgeübt wird. Menschen mit Rassismuserfahrungen erleben in vielen verschiedenen Situationen, dass sie als „Andere“ wahrgenommen werden, beispielsweise durch regelmäßige Fragen nach ihrer eigentlichen Herkunft. Besonders zugewanderte Studierende erleben Nachteile bei der Suche nach einer Wohnung oder einem Arbeitsplatz.

Es ist mittlerweile bekannt, dass es keine biologischen Menschenrassen gibt. Dennoch spielen verschiedene Merkmale im Rassismus eine Rolle, darunter:

- vermeintliche Herkunft
- Religionszugehörigkeit
- Migrationsgeschichte
- Hautfarbe

Rassismus ist in unterschiedlichen sprachlichen Formen in unseren Strukturen verankert. Er zeigt sich in bildlichen Darstellungen in Büchern, im Kindergarten, in Schulen, in der Wissenschaft, im Gesundheitssystem, im Berufsleben, in den Medien – überall.

Eine mögliche Lösung zum Abbau von Rassismuskritik besteht in der Förderung rassismuskritischen Lernens im DaF-Unterricht. Dieses zielt darauf ab, den Unterricht so zu gestalten, dass rassistische Strukturen und Denkmuster reflektiert und dekonstruiert werden. Es geht nicht nur darum, die deutsche Sprache zu vermitteln, sondern auch eine diversitätsbewusste und inklusive Lernumgebung zu schaffen, in der unterschiedliche Perspektiven und Identitäten sichtbar gemacht werden.

Die Zielsetzung ist es, als DaF-Lehrkraft Verantwortung zu übernehmen, um die Lernenden zu sensibilisieren, rassistische Strukturen zu erkennen und sie aktiv vorzugehen – sowohl im Unterricht als auch im alltäglichen Leben. Durch das Verständnis von Diskriminierung und Rassismus werden die Lernenden sich ihrer eigenen Vorurteile bewusst, was zu einem offeneren und respektvolleren Umgang mit anderen Kulturen führt. Sie werden ermutigt, Informationen kritisch zu hinterfragen und nicht alles unhinterfragt zu akzeptieren, was zu einem tieferen Verständnis gesellschaftlicher Strukturen beiträgt. Darüber hinaus entwickeln sie Mitgefühl für Betroffene und lernen, sich solidarisch zu verhalten.

In meiner Posterpräsentation wird erläutert, warum wir eine diskriminierungs- und rassismuskritische Pädagogik benötigen und wie Rassismuskritik im Unterricht gefördert werden kann.

**Polnische Germanistikstudierende, ihre Einstellung zur polnisch-deutschen
Geschichte und ihre Motivation Deutsch zu lernen**

Silvia Demmig, Uniwersytet Warszawski, Polen

In der Vergangenheit hat sich die polnische Germanistik viel mit der polnisch-deutschen Geschichte beschäftigt. Als eine Germanistik, die „von gemeinsamer Geschichte geprägtem Territorium“ arbeitet, soll sie „auch auf eine in Deutschland vernehmbare Weise zu Wort melden“ (Joachimsthaler 2011:37) In einem Forschungsprojekt sollen Germanistikstudierende der Universität Warschau darüber befragt werden, welche Rolle die polnisch-deutsche Geschichte für sie heute spielt und welches Verständnis sie von einer modernen polnischen Germanistik haben. Dabei soll vor allem der Frage nachgegangen werden, welchen Einfluss diese Einstellungen auf ihr Deutschlernen und das Studium der Germanistik haben. Im Poster werden die ersten Ergebnisse der Interviewstudie vorgestellt.

Literatur

Joachimsthaler, Jürgen (2011). Germanistik in Mitteleuropa: Geschichte, Funktion und Aufgaben eines Faches. Überlegungen aus Anlass den 20-jährigen Jubiläums des Germanistikstudiums in Gdąnsk/Danzig. In Andrzej Katny & Katarzyna Lukas (Hrsg.) Germanistik in Polen. Geschichte, Perspektiven, interdisziplinärer Dialog. Frankfurt a. M.: Lang, 31-52.

Volksmärchen als Lernressource: Mikrolernen und kulturelle Vielfalt im Fremdsprachenunterricht

Santhosh B. Deveerappa & Banumathy Vijay Krishnan, German Language Academy, Indien

Mikrolernen basiert auf der Vermittlung kleiner, kompakter Inhalte innerhalb einer begrenzten Zeitspanne. Diese Lernmethode hat erheblich zur Entwicklung neuer Ansätze für Lehrende und Lernende beigetragen. Eine umfassende Literaturrecherche führt zu den zentralen Fragen: Wie lassen sich neue Inhalte für Mikrolerneinheiten erstellen? Und wie können diese Inhalte im Fremdsprachenunterricht effektiv eingesetzt werden? Die Sprachforscher arbeiten kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Mikrolernens. Diese Forschung hat bereits zahlreiche Lehrmaterialien im Bereich des Mikrolernens hervorgebracht.

In dieser Arbeit wird untersucht, wie übersetzte Volksmärchen aus der Kannada-Literatur (Kannada ist die Sprache des Bundesstaats Karnataka, Indien) in den Fremdsprachenunterricht integriert werden können. Dieses Poster zeigt auf, wie die übersetzten Volksmärchen für Lernende auf Niveaus (A1, A2 und B1) genutzt werden können, um Grammatik, Wortschatz, Kultur und Lebensweise einer Region zu lehren.

Darüber hinaus werden Lehrpläne sowie modulares Lehr- und Lernmaterial vorgestellt. Zusätzlich zu den Lernmaterialien werden auch Videos der Volksmärchen auf einer YouTube Seite bereitgestellt, um sie den Lernenden leicht zugänglich zu machen. Die Studienergebnisse zeigen, dass Mikrolernen für die meisten Studierenden eine kompakte, einfache und zugleich effektive Lernmethode ist, die als faszinierende Erfahrung wahrgenommen wird. Die Inhalte umfassen Bilder, Texte, Audiodateien und Videos, die auch in Kombination eingesetzt werden können. Diese Materialien bieten Pädagogen weltweit neue Möglichkeiten, unterschiedliche Kulturen kennenzulernen und den Austausch von Informationen zu fördern. Lehrende nutzen ihr Wissen über verschiedene Kulturen, um Brücken zwischen diesen zu bauen. Das Poster soll Lehrende dazu anregen, innovative Materialien aus der eigenen Muttersprache zu entwickeln. Auf diese Weise wird Literatur auf internationaler Ebene zugänglich wie nie zuvor.

Genderkompetenz im DaF-Unterricht

Akshita Dhamija, Goethe-Institut, Indien

Sprache ist mehr als nur ein Kommunikationsmittel: Sie spiegelt gesellschaftliche Werte wider und beeinflusst unser Denken. In einer zunehmend diversitätsbewussten Welt wird gendergerechte Sprache zu einem wesentlichen Element, um Gleichstellung und Respekt zu fördern.

Diese Posterpräsentation beleuchtet die Integration von Genderkompetenz im Fremdsprachenunterricht, insbesondere im Unterricht Deutsch als Fremdsprache (DaF). Durch die Analyse von Lehrmaterialien und eine Umfrage unter Lehrkräften und Lernenden wird gezeigt, wie gendersensible Ansätze sowohl das Lernumfeld bereichern als auch Herausforderungen mit sich bringen. Ziel ist es, Perspektiven für eine geschlechtergerechte Sprachdidaktik zu eröffnen und damit einen Beitrag zur Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Unterricht zu leisten.

Die Posterpräsentation zeigt die Ergebnisse einer Untersuchung zur Integration von Genderkompetenz im Fremdsprachenunterricht. Zentrale Begriffe wie „Sex“, „Gender“ und „Genderkompetenz“ werden eingeführt und in Bezug auf ihre Relevanz im Unterricht erklärt. Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist eine Umfrage unter Lehrkräften und Lernenden, die Einblicke in ihre Wahrnehmungen von Genderaspekten im Unterricht bietet. Die Ergebnisse zeigen sowohl die positiven Auswirkungen gendersensibler Lehrmethoden als auch die Herausforderungen, die bei der Umsetzung solcher Ansätze auftreten. Ferner werden das DaF-Lehrwerk „Netzwerk neu“ sowie das Fortbildungsprogramm „Grünes Diplom“ analysiert.

Das Poster beleuchtet die Potenziale und Hürden bei der Förderung von Geschlechtergerechtigkeit im Sprachunterricht. Visuelle Elemente:

1. Grafiken zur Umfrage: Balkendiagramme, die Wahrnehmungen von Genderaspekten zeigen.
2. Infografiken zu Genderkompetenz: Visualisierungen der Begriffe „Sex“, „Gender“ und „Genderkompetenz“.
3. Lehrwerk-Analyse: Vergleichende Tabellen zur Integration von Genderaspekten im Lehrwerk.
4. Schlussfolgerungen: Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse in Form von Icons.

Wenn der ganze Körper erzählt: Eine Untersuchung zum mimetisch-narrativen Lernen mit Kamishibai im DaF-Unterricht in Tansania

Anna Gausepohl, Universität Münster

Das bildkartengestützte Erzähltheater Kamishibai (jap. kami: Papier, shibai: Drama) wird zur sprachlich-literarischen Förderung im Elementar- und Primarbereich eingesetzt. Auch für die Fremdsprache wird Potenzial zur Erzählförderung angenommen, obgleich dies empirisch nahezu unerforscht ist (vgl. MCGOWAN 2015, COLPRON et al. 2022, DONNERY et al. 2023).

In der Masterarbeit erfolgte eine qualitative Untersuchung mimetisch-narrativen Lernens von jugendlichen Sprachanfänger:innen (A1-A2) im DaF-Unterricht in Tansania. Es wurden Förderpotenziale mündlichen Erzählens mit Kamishibai ausgeleuchtet, um ggf. zur Diversifizierung handlungsorientierter Lehr-Lernmethoden im DaF-Unterricht beizutragen. 13 Proband:innen wurden in der Rezeption und Reproduktion von Märchen videografiert und ihr multimodales Erzählverhalten hinsichtlich Kontextualisierungs-, Vertextungs- und Markierungsleistung (vgl. QUASTHOFF 2009) untersucht. Ergänzend erfolgte die qualitative Inhaltsanalyse ihrer Selbstauskünfte. Die theoretische Basis bildeten Dimensionen mimetischen Lernens nach HOCHSTADT (2015), welche für den Erzählerwerb in DaM (u.a. OHLHUS 2016, QUASTHOFF & STUDE 2018) und DaZ (u.a. NAUJOK 2018, WARDETZKY 2019) bestätigt und für den DaF-Kontext erweitert wurden. Mimesis ist als ganzheitliche Positionsaushandlung zur (Um-)Welt (vgl. WULF 2014: 91) zu verstehen.

Die Analyse zweier Fallbeispiele belegte in der Reproduktion gestisch-mimische Imitation zur Entlastung der verbalen Vertextung, zur kommentierenden Markierung und zur inszenierenden Dramatisierung: Was verbalsprachlich noch nicht erzählt werden konnte, wurde körpersprachlich performt. Es wird plädiert, den ganzen Körper als Erzähl- und Handlungsressource von DaF-Lernenden anzuerkennen. Das Kamishibai eröffnet Möglichkeiten, komplexe Diskurspraktiken, wie aktives Zuhören und multimodales Erzählen, bereits im Anfangsunterricht zu trainieren.

Literatur (Auswahl)

DONNERY, E., SHIOZAWA, Y., KUSANAGI, Y., & SAITO, A (2023). Mixing paper and digital: 2020 online summer English drama kamishibai workshop. Scenario 17(1). 68–87. 10.33178/scenario.17.1.4.

HOCHSTADT, C. (2015). Mimetisches Lernen im Grammatikunterricht. Schneider Hohengehren. MCGOWAN, T. (2015). Performing Kamishibai: An Emerging New Literacy for a Global Audience. Routledge.

NAUJOK, N. (2018). Erzählbrücken – Szenisches Erzählen für neu zugewanderte Kinder und das unterstützende Potenzial von Literalität. Online: leseforum.ch., 2/2018.

QUASTHOFF, U. (2009). Entwicklung der mündlichen Kommunikationskompetenz. In M. Becker-Mrotzek (Hrsg.), Mündliche Kommunikation und Gesprächsdidaktik (84–100). Schneider.

Vielfalt von Sprachen begrüßen und schätzen

Natalia Andrea Haller, Holmberg Deutsche Schule Quilmes / IES en Lenguas Vivas „Juan Ramón Fernández“, Argentinien

Vielfalt innerhalb des Klassenzimmers bedeutet auch Vielfalt von Sprachen. Die Schüler*innen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, sprechen bereits mindestens eine Erstsprache und lernen auch schon eine Fremdsprache. In Argentinien zum Beispiel lernen 100 % der Schüler*innen in der Grundschule Englisch als Fremdsprache. Und Erwachsene, die Deutsch lernen, interessieren sich für Sprachen und sprechen oft auch andere Sprachen.

Untersucht wurde, wie sprachliche Kenntnisse der Schüler*innen im Fremdsprachenunterricht konstruktiv nutzbar gemacht werden können. Ziel ist es, zusammen zu überlegen: Wie können wir als Fremdsprachenlehrkräfte unsere Lernenden ermutigen, die metalinguistische Reflexion durch Vergleiche zwischen Sprachen zu fördern? Aufbauend auf meiner Erfahrung mit jugendlichen Schüler*innen, die Deutsch gleichzeitig mit anderen Fremdsprachen, insbesondere Englisch, lernen, suche ich Methoden, diese Kenntnisse im Deutschunterricht aktiv und bewusst einzusetzen.

Ich schlage vor, Interferenzen nicht als Fehler zu sehen, sondern als Möglichkeiten, um das sprachliche Erbe, das wir (sowohl die Lernenden als auch die Lehrkräfte) in das Klassenzimmer mitbringen, zu aktualisieren und zu nutzen. Wenn Lehrkräfte den Lernenden Raum geben, ihre sprachlichen Kenntnisse zu demonstrieren, steigern sie deren Sprachbewusstsein und Selbstwertgefühl.

Der theoretische Rahmen umfasst: Sinnvolles Lernen (Ausubel 1976), Sprachliches Erbe (Hufeisen und Neuner 2003), Sprachenvielfalt als Chance (Schader, 2004), Tertiäre Sprachdidaktik (Hunike und Steinig 2005), Schullaufbahn (Terigi 2007), Sprachenrepertoire und vielfältige Sprachen(lern)biografien (Grasz 2020), Kognitive Aktivierung (Kalkavan-Aydin 2023), Mehrsprachigkeit in der Schule (Blumberg et. al. 2024), (Haller 2024).

Feste Wendungen in DaF lehren und lernen: Das Projekt PhraseoLab

Erla Hallsteinsdóttir, Aarhus Universitet, Dänemark

Feste Wendungen gehören, wie Einzelwörter und grammatische Elemente, zu den Einheiten des Wortschatzes, die im GER der lexikalischen Kompetenz zugeordnet werden. Die Vermittlung von festen Wendungen ist jedoch keine einfache Aufgabe: Wann soll man mit der Vermittlung anfangen? Welche Wendungen soll man vermitteln? Wie findet man geeignete Texte? Welche Übungsformen sind sinnvoll?

Das Poster präsentiert neue Lernmaterialien für feste Wendungen in Deutsch als Fremdsprache, die im Erasmus+ Projekt *PhraseoLab: Feste Wendungen durch Englisch lernen* entstanden sind. Die Materialien beinhalten Lektionen für die GER-Niveaus A2, B1 und B2 mit Texten und interaktiven Übungen zu festen Wendungen. Die Materialien folgen dem plurilingualen Ansatz mit Englisch als Brückensprache und sind somit unabhängig von der Erstsprache der Lernenden einsetzbar.

Am Beispiel der Lektionen für das B1-Niveau (www.phraseolab.eu/de/lernplattform/uebungen-b1/) wird gezeigt, wie verschiedene H5P-Formate für die Gestaltung von Unterrichtsmaterialien mit interaktiven Übungen und verschiedenen Arten von Texten und Medien eingesetzt werden können. Dazu werden die sprachdidaktischen Grundlagen für die Auswahl und die Vermittlung der festen Wendungen, das inhaltliche Konzept mit Fokus auf die Themen Nachhaltigkeit und Interkulturalität sowie die Einsatzmöglichkeiten der *PhraseoLab*-Materialien im Unterricht und darüber hinaus diskutiert.

Literatur

Hallsteinsdóttir, E. & Chrissou, M., (2024) „Korpuslinguistische Ansätze der Phraseologie – und was nun? Phraseodidaktik und die Potenziale neuerer Zugänge der Sprachdidaktik“, *Korpora Deutsch als Fremdsprache* 4(1), 8–27. <https://doi.org/10.48694/kordaf.3989>

Mena-Martínez, F. M., Strohschen, C. & Hallsteinsdóttir, E. (2021) „Phraseologie digital lernen: Eine interaktive Lernplattform für DaF-Lernende“, *Aussiger Beiträge* 15, 75-91. https://ab.ff.ujep.cz/files/15_2021/AB_2021-4-Mena-Martinez.pdf

DaF und Tourismus – Ein Lernbot für berufssprachliche Kompetenzen

Tim Hammrich, Universidad de Oviedo, Spanien

Spaniens Tourismus boomt. Auch unter den Deutschen ist Spanien ein beliebtes Reiseland. Entsprechende fach- bzw. berufssprachliche Kompetenzen werden in den hiesigen Deutschkursen innerhalb des Studienganges Tourismus vermittelt. Der vorliegende Beitrag zeigt eine Möglichkeit auf, wie dies mithilfe eines Chatbots didaktisch umgesetzt werden kann.

Vielfalt wagen meint hier den Einsatz von KI zur Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen zu ermöglichen und zu erproben: Dafür wurde vom Autor eigens ein Chatbot programmiert, der im Unterricht dazu eingesetzt wurde, authentische berufsrelevante Sprachhandlungssituationen zu simulieren.

Die Aufgabe mit dem Chatbot gliedert sich in zwei Teile:

Im ersten Teil erhalten die Studierenden die Anweisung, einen Dialog mit dem Chatbot zu führen, in dem sie eine Bestellung in einem Restaurant abwickeln müssen.

Daran anschließend beantworten die Studierenden im zweiten Teil auf einem Arbeitsblatt Fragen, die zur Wiederholung und Verfestigung relevanter linguistischer Strukturen dienen.

Zur Evaluation der didaktischen Maßnahme wurde einerseits der Lernzuwachs gemessen und andererseits ein Fragebogen an die Studierenden gestellt.

Der Test bestand in einem schriftlichen Restaurant-Dialog. In diesem mussten die Studierenden: 1) Die Fragen des Kellners vervollständigen (Lückentext) und 2) die entsprechenden Antwortsätze formulieren.

Aus den Antworten der Umfrage lässt sich ableiten, dass die Studierenden größtenteils noch nie zuvor einen Chatbot zum Sprachlernen benutzt hatten, insgesamt diesem aber positiv gegenüberstehen und ihn für zielfördernd halten.

Der Test zeigte zudem, dass die Bearbeitung der Aufgabe sich positiv auf das Lernergebnis auswirkte, u.a. konnte bspw. gezeigt werden, dass ein Zusammenhang besteht zwischen der Häufigkeit der Verwendung des Zielvokabulars während der Bearbeitung der Chatbot-Aufgabe und dessen richtiger Nutzung im Test.

Diversifizierung der Grammatikinstruktion: Einsatz von YouTube-Videos im Deutschunterricht in Japan

Axel Harting, Hiroshima University, Japan

Die Studie verfolgt das Ziel, häufig als langweilig empfundene Grammatikinstruktionen durch die Verwendung ansprechend gestalteter YouTube-Erklärvideos zu bereichern. Forschungsergebnissen zur Nutzung digitaler Medien im Fremdsprachenunterricht zufolge erleichtert der audio-visuelle Input das Verständnis von Lehrinhalten (Arndt & Woore, 2018; Hardini, 2022) und kann eine positive Wirkung auf die Motivation der Lernenden haben (Höfler, 2017).

Die für die vorliegende Studie erhobenen Daten bestehen aus einer Analyse von zehn Erklärvideos zu Wechselpräpositionen und reflexiven Verben, wobei ermittelt wurde, welche visuellen und akustischen Hilfsmittel zur Erläuterung grammatischer Strukturen verwendet werden und welche didaktischen Verfahren dabei zum Einsatz kommen. Darüber hinaus wurde durch eine schriftliche Befragung von Deutschlernenden (GER A2) die Attraktivität, Verständlichkeit und Effektivität für den Fremdspracherwerb der ausgewählten Videos bestimmt (n=8).

Die auf Basis der Videoanalyse und Befragung hervorgegangenen qualitativen und quantitativen Befunde werden in dem Posterbeitrag grafisch dargestellt. Die kritische Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Untersuchung soll zu einem Erfahrungsaustausch mit anderen Deutschlehrenden anregen und erwägen, wie auf YouTube verfügbare Grammatik-Erklärvideos den Deutschunterricht bereichern können.

Literatur

Arndt, H. L., & Woore, R. (2018). Vocabulary learning from watching YouTube videos and reading blog posts. *Language Learning & Technology*, 22(1), 124–142.

Hardini, F. (2022). Using video on YouTube to improve students' grammar ability. *Journal of Language Literature and Teaching* 4(2):77-90.

Höfler, E. (2017). Mit YouTube-Stars Fremdsprachen lernen: Eine interdisziplinäre Annäherung. In: A. Corti & J. Wolf. (Hrsg.). *Romanistische Fachdidaktik: Grundlagen - Theorien - Methoden*, Münster, Waxmann, 147–159.

Kritische professionelle Wahrnehmung mit Videoszenarien fördern

Katharina Heiler, Universität Augsburg

Der Einsatz von Videos in der Lehrkräftebildung hat sich als effektiv zur Förderung der professionellen Wahrnehmung und der Ausbildung berufsbezogener Kompetenzen im Fach Deutsch als Zweit- und Fremdsprache erwiesen (vgl. Janík & Janíková 2019). Anschließend an diese Erkenntnisse werden im Projekt Interaktive Videos zur Analyse komplexer fachlicher Problemsituationen in DaZ/DaF videobasierte Lehr-Lern-Szenarien konzipiert, produziert und evaluiert. Diese thematisieren aktuelle Schlüsselfragen einer kritisch-reflexiven Fachdidaktik im Bereich DaZ/DaF.

Lehrende und Lernende im Kontext Deutsch als Zweitsprache bewegen sich in einem System von Diskriminierung und hegemonialen Differenzordnungen (vgl. Heinemann 2022). Die entwickelten Videoszenarien behandeln Themen wie Gender, Rassismuskritik und postkoloniale Theorien sowie (Selbst-)Ermächtigung und Teilhabe. Sie werden in der hochschulischen DaZ/DaF-Lehrkräftebildung eingesetzt, um angehende Lehrkräfte zu unterstützen, entsprechende Aspekte professionell wahrzunehmen und kritisch zu reflektieren. Dies dient als erster Schritt, um sie auf diskriminierungskritisches Handeln in ihrer beruflichen Zukunft vorzubereiten (vgl. Heiler 2024).

Das Poster erläutert das Konzept der kritischen professionellen Wahrnehmung und ihre Förderung in der Lehrkräftebildung exemplarisch anhand der entwickelten Videoszenarien. Mit Evaluationsergebnissen wird gezeigt, wie eine kritische professionelle Wahrnehmung bei angehenden Lehrkräften gefördert werden kann.

Literatur

Janík, M., & Janíková, V. (2019). Entwicklung der professionellen Wahrnehmung künftiger DaF Lehrer(innen) mittels einer videobasierten Online-Plattform (DaF-VideoWeb). *FLuL*, 48(1), 63–83.

Heiler, K. S. (2024): Videobasierte Lehr-Lern-Szenarien zur Förderung einer diskriminierungskritischen Perspektive auf Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. *ZDKM*, 40(1-2), 135-154.

Heinemann, A. M.B. (2022): Intersektionalität und Machtkritik im Forschungs- und Praxisfeld ‚Deutsch als Zweit- bzw. weitere Sprache‘. In: A. Biele Mefebue, A. D. Bührmann, S. Grenz, Hg.: *Handbuch Intersektionalitätsforschung*. Wiesbaden: Springer, 351-366.

Von der DaF-Spezialisierung zu Multilingualism in Business

Colin Heller, Fachhochschule Kärnten, Österreich

Zur Sensibilisierung von „Multilingual Leaders of Intercultural Teams“ für Mehrsprachigkeit im Rahmen der Sprachausbildung Deutsch als Fremdsprache für Studierende des englischsprachigen Bachelorstudiengangs Intercultural Management (ICM) der FH Kärnten.

Das Poster gibt einen Überblick über das Lehrprojekt zur Vermittlung von Kenntnissen zu Mehrsprachigkeit und Sprachmanagement im Rahmen der Spezialisierungskurses Deutsch für Beruf und Wissenschaft im fünften Semester des ICM-Bachelorstudiums. Bei einer Umfrage im Mai 2023 wurde festgestellt, dass den Studierenden, die in einem interkulturellen Kontext studieren, entscheidende Kenntnisse in Language Awareness und Language Management fehlen, um sich zukünftig Multilingual Leaders of Intercultural Teams nennen zu können.

In der Vorbereitung zum Projekt entstand eine eigene Definition von Mehrsprachigkeit für den speziellen Kontext, in dem ICM-Absolvent*innen tätig sein werden, d.h. eine lokale deutschsprachige Umgebung, Mehrsprachigkeit im Business-Kontext mit Fokus auf die Fähigkeit von Manager*innen, einen funktionalen, ganzheitlichen Ansatz auf mehrsprachige Teams anzuwenden, um bessere Talentmanagementstrategien und eine erfolgreiche Kommunikation zu erreichen.

Mit dem Poster soll außerdem gezeigt werden, dass gezieltes Language Management mit der Berücksichtigung von Deutsch in Kombination mit weiteren Erstsprachen eine Alternative zu Englisch als Lingua Franca im Business-Kontext sein kann.

Literatur

Heller, C./Memić, S. (2024): The role of language training in the curriculum for international business students in a regional border context: improving talent retention and integration into the Carinthia economy using the example of the Carinthia University of Applied Sciences and the company Fercam Logistics & Transport.

Martin, K. (2022): Multilingualism in Business context.

Erinnerung und Vielfalt mit U-Häppchen

Berit Jany, University of Colorado, Colorado, USA

Die Posterpräsentation befasst sich mit dem Konzept des kulturellen Gedächtnisses, d.h. der kollektiven Praxis des Verstehens und Erinnerns vielfältiger historischer Ereignisse. Dabei werden Möglichkeiten der Integration von Erinnerungsartefakten im DaF-Unterricht dargestellt, um Lernenden nicht nur Wissen zur Kultur und Geschichte zu vermitteln, sondern auch ihre Fähigkeit der Perspektivenübernahme zu fördern. Lernende werden angeregt, über Vergangenheit und Vielfalt mit Hilfe verschiedener Erinnerungsobjekte und Plattformen zu reflektieren und Bezüge zur Gegenwart herzustellen.

U-Häppchen (kostenlose Unterrichtshandreichungen für Lehrkräfte "deutschstunde" auf der Website des Goethe-Instituts, monatlich bereitgestellt) bieten dabei Unterstützung, kulturelles Gedächtnis und Verständnis bei Kindern und Jugendlichen auch mit Anfänger-Deutschsprachniveau herauszubilden, indem historisch-kulturelle Themen altersgerecht und mit ganzheitlicher Ausrichtung dargeboten werden.

Dem CLIL-Ansatz folgend (also durch Einbindung von integriertem Sach-Sprachlernen), werden inhaltliches und sprachliches Lernen miteinander verwoben und Interpretations- und Präsentationskompetenz sowie zwischenmenschliche und kollaborative Kommunikationsfähigkeit weiterentwickelt. Ausgewählte und dem kulturellen Gedächtnis und der Vielfalt förderliche U-Häppchen werden vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit im DaF-Unterricht überprüft.

Der Übergang vom kulturübergreifenden zum interkulturellen Lernen im Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht in Indien

Manu Smriti Joshi, Amity University, Indien

Das interkulturelle Lernen ist ein wesentlicher Bestandteil der heutigen globalisierten Welt. Um effektiv interkulturelle Kompetenzen zu entwickeln, bedarf es jedoch nicht nur des Verständnisses einzelner Kulturen, sondern auch eines kulturübergreifenden Lernansatzes.

Diese Arbeit untersucht die Bedeutung von kulturübergreifendem Lernen für das interkulturelle Verständnis und zeigt auf, wie dieses Konzept in Bildungseinrichtungen implementiert werden kann. Das Klassenzimmer für Deutsch als Fremdsprache (DaF) ist ein zentraler Ort für die Förderung der interkulturellen Kompetenz der Lernenden. Traditionell hat sich der DaF-Unterricht auf die Vermittlung von Sprachkenntnissen und kulturellem Wissen konzentriert, oft durch eine interkulturelle Brille. Mit der fortschreitenden Globalisierung wird jedoch zunehmend erkannt, dass ein Übergang von einem kulturübergreifenden zu einem interkulturellen Ansatz im Fremdsprachenunterricht notwendig ist.

Dieser Beitrag zielt darauf ab, eine empirische Studie über kulturübergreifende Kommunikationsstrategien bei vielfältigen Lernenden aus unterschiedlichen Städten von Deutsch als Fremdsprache an der Amity Universität durchzuführen. Im Kontext der Globalisierung sind kulturübergreifende Kommunikationsfähigkeiten für Fremdsprachenlernende von entscheidender Bedeutung. Diese Studie zielt darauf ab, die von den Lernenden angewandten Strategien zu untersuchen und empirisch zu erforschen sowie die Wirksamkeit und die Einflussfaktoren dieser Strategien zu analysieren.

Förderung der Schreibkompetenzen mithilfe von ChatGPT

Tatsiana Karol, Technische Universität Dresden

Schreibkompetenz als Fähigkeit zur Textproduktion erweist sich als eine komplexe sprachliche Fähigkeit, sich aus verschiedenen Teilkompetenzen zusammensetzt: Zielsetzungskompetenz (Warum und für wen schreibe ich?), Inhaltskompetenz (Was schreibe ich?), Strukturierungskompetenz (Wie baue ich den Text auf?) und Formulierungskompetenz (Wie formuliere und überarbeite ich?) (vgl. Fix 2008: 33). Mit der Möglichkeit, mithilfe von in den letzten Jahren entstandenen KI-gestützten Tools Schreibprodukte zu erstellen, verändert sich auch die Art und Weise, wie Texte produziert werden. So kann ChatGPT, eines der bekanntesten Modelle im Bereich der KI-basierten Textgeneratoren, zur Bereitstellung von Schreibideen und Textsortenmerkmalen, textsortenspezifischen Redemitteln oder zur Sprachkorrektur genutzt werden.

Angesichts der bereits beschriebenen Komplexität des Schreibens in der Fremdsprache und der neu entwickelten Technologien, die die Lernenden beim Verfassen ihrer Schreibprodukte unterstützen können, wurde der Versuch unternommen, am Beispiel der Textsorte Argumentation zu untersuchen, ob und wie ChatGPT den Lernenden die Textproduktion erleichtern kann.

Zielgruppe der Untersuchung waren internationale Studierende an der Technischen Universität Dresden, die im Sommersemester 2024 am Sprachkurs Einführung in die Berufs- und Wissenschaftssprache teilnahmen. Ziel des Projektes war es, dass die Studierenden mithilfe von ChatGPT einen argumentativen Text zu einem vorgegebenen Thema produzieren. Ausgehend von den durchgeführten Unterrichtseinheiten sollen die Ergebnisse des Einsatzes von ChatGPT beim Schreiben von Texten dargestellt werden. Dabei werden zum einen sowohl Chancen als auch Schwierigkeiten im Hinblick auf die zu erwerbenden Teilkompetenzen beschrieben und zum anderen Herausforderungen in Bezug auf die Funktionsweise des KI-Tools festgestellt. Abschließend sollen die Konsequenzen, die sich daraus für den DaF-Unterricht ergeben, vorgestellt werden.

Korpusbasierte Analyse der Lexik des Denkens im Deutschen

Gohar Khachatryan, Staatliche W. Brjussow-Universität Jerewan, Armenien

Die Lexik des Denkens im Deutschen wird durch eine umfassende korpusbasierte Analyse untersucht, mit besonderem Fokus auf die semantischen Felder und mentalen Verben, die zur Beschreibung von Denkprozessen genutzt werden. Eine innovative Analyse, basierend auf SketchEngine, wird durchgeführt, wobei der Fokus auf der detaillierten Untersuchung der semantischen Felder und sprachlichen Ausdrucksformen liegt, die zur Beschreibung und Strukturierung von Denkprozessen im Deutschen verwendet werden.

Methodisch stützt sich die Arbeit auf präzise Frequenz- und Kollokationsanalysen, unterstützt durch leistungsstarke Korpuslinguistik-Tools. Wesentliche theoretische und methodische Grundlagen bieten die Werke von Hagen Hirschmann (Korpuslinguistik: Eine Einführung mit Abbildungen und Grafiken, J.B. Metzler Verlag, 2019) sowie Marc Kupietz und Thomas Schmidt (Korpuslinguistik, De Gruyter, 2020). Die initiale Analyse liefert neue Erkenntnisse über die Struktur und Nutzung mentaler Verben im Deutschen. Eine geplante kontrastive Analyse, die durchgeführt wird, sobald das armenische Korpus zugänglich ist, soll tiefere Erkenntnisse über semantische Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen den Sprachsystemen ermöglichen.

Die Ergebnisse werden anschaulich mit Hilfe von SketchEngine dargestellt, was sowohl wissenschaftliche als auch didaktische Einblicke in die Thematik bietet. Das Poster liefert einen substanziellen Beitrag zur vergleichenden und kontrastiven Linguistik und bietet zudem wichtige Impulse für die sprachliche Bildung und die Übersetzungswissenschaft. Durch die präzise Analyse mentaler Verben und die geplante kontrastive Erweiterung wird ein tieferes Verständnis für die lexikalische Konstruktion von Denkprozessen gefördert, was den interkulturellen Austausch bereichert.

Die detaillierte Untersuchung mentaler Verben trägt zu einem tiefergehenden Verständnis der lexikalischen Konstruktion von Denkprozessen bei und spielt eine zentrale Rolle in der interkulturellen Kommunikation. Durch die Kombination fundierter korpusbasierter Methoden und innovativer Visualisierungen leistet diese Arbeit einen bedeutenden Beitrag zur linguistischen Forschung und zur sprachlichen Bildung.

Wir packen die Fachsprache in eine interaktive Geschichte ein

*Valentina Kuptsova, Smolensker Staatliche Akademie für Landwirtschaft,
Russland*

Die Motivation der Studierenden an russischen Hochschulen zum Lernen von Deutsch als Fachsprache im berufsbezogenen Fremdsprachenunterricht stellt oft eine Herausforderung dar. Digitale Medien können jedoch einen attraktiven Anreiz für einen effektiven Deutschunterricht bieten und die Lernmotivation der Studierenden erhöhen.

Das vorliegende Projekt wurde ins Leben gerufen, um die Fachsprache in eine Abenteuergeschichte zu integrieren und somit die Sprachförderung in der beruflichen Ausbildung zu unterstützen. Durch die Kombination von kreativen Erzählformen und digitaler Technologie wird das Lernen ansprechender und relevanter für die Studierenden, was letztendlich zu einem besseren Verständnis und einer stärkeren Anwendung der Fachsprache führt.

In diesem Kontext arbeiteten im Schuljahr 2023/2024 Schüler und Schülerinnen, die Deutsch als Fremdsprache lernen, unter der Anleitung einer Studentin der Smolensker Staatlichen Akademie für Landwirtschaft an der Erstellung einer digitalen Abenteuergeschichte (Interaktive Fiktion) im Bereich der Landwirtschaft in deutscher Sprache.

Das Poster berichtet von den Erfahrungen der Teilnehmenden und von den Untersuchungen der Einflussmöglichkeiten digitaler Medien auf das Fachsprachenlernen. Es bietet Einblicke in verschiedene Phasen der Projektarbeit, angewandte Methoden und Resultate der gemeinsamen Projektarbeit. Besonders beleuchtet wird das entwickelte Textquest, dessen Handlung auf einer Landwirtschaftsmesse stattfindet. Das Thema Landwirtschaft zieht sich durch die gesamte Geschichte und wird durch mythische folkloristische Wesen und Gegenstände aus deutschen Märchen bereichert, was das textbasierte Abenteuer fesselnder und ansprechender macht. Für die Erstellung dieses textbasierten Questes wurde „Twine“ als eine Open-Source-Software gewählt.

Darüber hinaus zeigt das Poster die didaktische Vorgehensweise auf, die auf einer erfolgreichen und einander bereichernden, fächerübergreifenden Kooperation zwischen Lehrenden, Studierenden sowie Schülern und Schülerinnen basiert. Anhand dieses Beispiels diskutieren wir die Notwendigkeit solcher innovativen Ansätze und laden alle Interessierten zur Diskussion ein.

Schreibförderung und digitale Kompetenz im DaF-Unterricht: Ein konstruktivistisch-transformatives Unterrichtsdesign für die berufliche Bildung in Griechenland

Maria Laina, National Exams Organization Independent Authority, Griechenland

Der Beitrag befasst sich mit der Integration der Theorien des Konstruktivismus und des transformativen Lernens sowie mit der Entwicklung der Fertigkeit Schreiben und der digitalen Kompetenz in der Erwachsenenbildung in Griechenland. Das Ziel ist zu zeigen, dass ein Unterrichtsdesign, das die Vielfalt der Vorerfahrungen der Auszubildenden berücksichtigt, sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene zu einem evolutionären Weg führen kann.

Der Beitrag stellt den Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht für die Berufsausbildung *Hospitality-Management* dar und Schlussfolgerungen auf der Basis der Beurteilung der Auszubildenden in der Fertigkeit Schreiben und der Förderung der digitalen Kompetenz durch die Erstellung von Multimedia-Büchern mit der App *Bookcreator*.

Die Annäherung an das Thema erfolgt auf der Grundlage des Konstruktivismus und des transformativen Lernens, die das Lernen als einen kontinuierlichen und aktiven Prozess durch die Fähigkeit zur Synthese der Auszubildenden sehen. Der Beitrag ist von besonderer Bedeutung, da er die Integration der Theorien des Konstruktivismus und des Transformativen Lernens hervorhebt, aber auch die Entwicklung der digitalen Kompetenz als wesentliche Achsen vom Entwicklungsweg der Auszubildenden in Kombination mit der Vielfalt der Vorerfahrungen und Wissen, die kreativ und komplementär in den Lernprozess integriert werden. Er stellt anschließend aktuelle Forschungsergebnisse aus der Umsetzung des Unterrichtsdesigns in die Berufsausbildung *Hospitality-Management* in Griechenland dar.

Literatur

Brock, S. (2009). Measuring the importance of precursor steps to transformative learning. *Adult Education Quarterly*, 60(2), 122-142

Chen, L. (2023). Internet of things based investigation between instructors' insight of constructivist learning theory and learners performance analysis in higher vocational accounting training. *International Journal on Recent and Innovation Trends in Computing and Communication*, 11(6s), 217-227

Einsatz digitaler Medien zur Sprachförderung von Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter

Christina Marutlulle, Goethe-Institut, Südafrika

Kinder wachsen heute in Haushalten mit einem breiten Repertoire an Mediengeräten auf. In praktisch allen Familien mit zwei- bis fünfjährigen Kindern gibt es Zugang zum Internet, (mindestens) einem Handy/Smartphone sowie einem Fernsehgerät. Neun von zehn Haushalten verfügen über einen Laptop/PC, je drei von vier ein Tablet. 58 Prozent besitzen eine feste oder tragbare Spielkonsole, 52 Prozent ein Radio. Dies ergab die miniKim-Studie 2023 (MPFS, 2023, S. 5). Digitale Endgeräte sind also allgegenwärtig und die Kinder erkennen bereits in den ersten Lebensjahren den hohen Stellenwert, den Erwachsene digitalen Medien zukommen lassen. Dies führt zu einer hohen Anziehungskraft (Kurzawe, 2021, S. 3). Laut Franziska Cohen ist es demnach keine Frage mehr, ob digitale Medien eingesetzt werden sollten, sondern wie eine gute Umsetzung gelingen kann (Cohen & Hemmerich, 2019, S. 17). Ein kritischer Blick auf verschiedene Nutzungsmöglichkeiten sowie sinnvolle, produktive Medienarbeit ist daher sehr wichtig, um aus Kindern von Anfang an medienkompetente Nutzer*innen zu machen (Kurzawe, 2021, S. 3). Kleine Kinder lernen in kurzer Zeit eine riesige Menge an Wörtern und setzen diese ganz automatisch in entsprechenden Situationen ein. Sie lernen, wie man Wörter richtig ausspricht, Laute bildet und wissen, wie Worte kombiniert werden, um Sätze zu bilden. Den meisten Kindern scheint diese Aufgabe mühelos zu gelingen (Hellrung, 2019, S. 10). Dennoch ist der Spracherwerb eine komplexe und umfangreiche Aufgabe.

In der Präsentation wird dargestellt, welche digitalen Medien erforscht wurden und für den täglichen Unterricht im Kindergarten sowie der Grundschule geeignet sind. Zudem wird stichpunktartig auf die Chancen und Herausforderungen durch die Nutzung des jeweiligen Mediums eingegangen.

Literatur

Cohen, F. & Hemmerich, F. D.P. (2019). Nutzung digitaler Medien für die pädagogische Arbeit in der Kindertagesbetreuung. Kurzexpertise, 2019. <https://www.fachportal-paedagogik.de/literatur/vollanzeige.html?FId=A43172>

Hellrung, U. (2019). Sprachentwicklung und Sprachförderung: In der Kita. Herder Verlag. http://www.contentselect.com/index.php?id=bib_view&ean=9783451818134

Kurzawe, U. (2021). Mit Medien im Dialog – sprachliche Bildung in der Kita digital gestalten. Handreichung, 2021. <https://www.kita-bildungsserver.de/publikationen/materialien-fuer-die-praxis/aktuelle-materialien-fuer-die-praxis/handreichung-mit-medien-im-dialog-sprachliche-bildung-in-der-kita-digital-gestalten/>

MPFS: Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. miniKIM-Studie 2023: Kleinkinder und Medien, (2023). (Basisuntersuchung zum Medienumgang 2- bis 5-Jähriger in Deutschland).

Schwierigkeiten japanischer Deutschlerner bei der Wahrnehmung deutscher Vokale

Akiko Masaki & Yukiko Nakano, Sophia-Universität, Japan

Das Japanische hat nur fünf Vokale, das Deutsche dagegen 16. Besonders die vorderen gerundeten Vokale ö (/ø, œ/) und ü (/y, ʏ/), die im Japanischen nicht vorhanden sind, stellen für japanische Deutschlerner sowohl in der Aussprache als auch beim Hörverstehen erhebliche Herausforderungen dar.

Seit Ende der 1980er Jahre wird intensiv über das Hörverstehen von Vokalen und Konsonanten in Fremdsprachen geforscht. Es wurde festgestellt, dass die Wahrnehmung von Vokalen und Konsonanten, die nicht in der Muttersprache vorkommen, von der Muttersprache der Lernenden beeinflusst wird.

Für die Studie, die in dem Vortrag vorgestellt wird, wurde ein Hörverständnistest mit 17 japanischen Muttersprachlern durchgeführt, die sich im zweiten Jahr ihres Deutschlernens als zweite Fremdsprache befanden. Die Teilnehmenden hörten einen der sieben langen deutschen Vokale ([i:, y:, e:, ø:, ε:, o:, u:]), der an der V-Position im Wort „hVber“ eingefügt wurde.

Ziel der Studie war es, zu klären, welche deutschen Vokale von japanischen Lernenden am meisten fehlidentifiziert werden. Eine Analyse der Fehlidentifikationen im Hörverständnistest ergab, dass japanische Deutschlerner dazu neigen, Unterschiede in der Zungenhöhe (z. B. e-ä, u-o, ü-ö) häufiger zu verwechseln als Unterscheidungen in der Zungenlage (vorne-hinten) oder Lippenrundung bei der Wahrnehmung deutscher Vokallaute. Darüber hinaus ließ sich die häufigste Fehlwahrnehmung bei etwa 36 % der Lernenden auf den auditiven Reiz „Huber“ oder „Hüber“ feststellen. Dies deutet darauf hin, dass japanische Deutschlerner aufgrund des Einflusses der englischen Sprache, die sie zunächst als erste Fremdsprache erlernen, Verwirrung zwischen Buchstaben und Lauten erleben könnten.

Basierend auf den Ergebnissen dieses Experiments wird vorgeschlagen, dass phonetische Lehrmaterialien Übungen enthalten sollen, die die Aufmerksamkeit der Lernenden auf die Unterscheidung von Vokalen basierend auf der Zungenhöhe (z. B. e-ä und ü-ö) lenken.

Drei Sprachen in einer Grenzregion

Jana Nálepová & Barbora Brožovičová, Ostravská univerzita, Tschechien

In der Tschechischen Republik hat Deutsch eine lange Tradition, trotzdem verliert die deutsche Sprache auch hier an Bedeutung. Die deutsche Minderheit, die hier lebt, ist klein (etwa tausend Personen), versucht aber, ihre Sprache lebendig zu halten. Die deutsche Minderheit lebt vor allem in den Grenzregionen. Eine dieser Regionen ist die Region Opava in Niederschlesien, an der Grenze zu Polen, wo unsere Organisation Pro Lingua tätig ist.

Im Jahr 2023 beschloss Tschechien, die rechtliche Stellung und Förderung der deutschen Sprache stark auszubauen, indem die Regierung Teil III der Europäischen Charta der Regional- und Minderheitensprachen unterschrieb. Damit stärkt sich die Position des Deutschen in den genannten Regionen.

Diese Gelegenheit wollen wir nutzen, um Deutsch als Minderheitensprache in den Schulen und kulturellen Institutionen zu präsentieren und zu stärken. Wir wollen uns aber nicht nur auf unsere Region beschränken, sondern auch Erfahrungen mit den Kollegen*innen in den anderen Teilen der Tschechischen Republik teilen. Da die deutsche Sprache in Tschechien an Bedeutung verliert (sie wird in den Schulen als Zweite Fremdsprache unterrichtet und neuerdings will die Regierung sie abschaffen und nur als Wahlfach anbieten), will das Sprach-, Kultur- und Fortbildungszentrum Pro Lingua bei der Schlesischen Universität Opava die deutsche Sprache fördern. Wir bieten Programme wie Kinderclub für die Kleinsten, Motivationsprogramme für die Schulen der Primar- und Sekundarstufe, Unterstützung für Studierende und für die deutsche Minderheit. Unser Ziel ist die deutsche Sprache von der frühkindlichen Bildung bis hin zur universitären Ebene zu fördern.

Auf der IDT möchten wir unsere Aktivitäten anhand eines Posters vorstellen und die Präsentation nutzen, um Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen mit den Kollegen*innen aus anderen Ländern und Regionen auszutauschen, die für uns auf dem Weg zur Aufrechterhaltung des Deutschen in der Tschechischen Republik von großem Nutzen sein können.

Selbstwirksamkeit und Vielfalt im Fremdsprachenunterricht: Deutsch und Englisch für Gesundheitsberufe

Magdalena Ramljak, Sveučilište u Mostaru, Bosnien und Herzegowina

Die Vielfalt im Deutschunterricht, besonders in der Berufssprache, wird immer wichtiger. Diese Studie, die an der Universität Mostar unter 100 Studierenden der Gesundheitswissenschaften durchgeführt wird, untersucht die Rolle von Selbstwirksamkeit beim Erlernen von Deutsch und Englisch. Die Studierenden sind zukünftige Fachkräfte im Gesundheitswesen, deren berufliche Praxis stark von interkultureller Kommunikation und Sprachkenntnissen abhängt. Die zentrale Frage ist, wie stark Selbstwirksamkeit – der Glaube an die eigene Fähigkeit – den Lernprozess beeinflusst.

Es wird erwartet, dass Studierende mit höherer Selbstwirksamkeit schneller und effektiver sprachliche Kompetenzen entwickeln, besonders im fachsprachlichen Bereich. Die Methodik umfasst Fragebögen und Interviews, um Selbstwirksamkeit und deren Auswirkungen auf den Lernerfolg zu analysieren. Die Motivation der Lernenden wird ebenfalls einbezogen, um den Zusammenhang zwischen Selbstwirksamkeit, Motivation und Lernerfolg zu erforschen.

Erwartet wird, dass die Ergebnisse Unterschiede im Lernerfolg zwischen Studierenden mit hoher und niedriger Selbstwirksamkeit zeigen. Zudem könnten sie neue Lehrstrategien aufzeigen, die auf die Förderung von Selbstwirksamkeit abzielen. Dies könnte langfristig nicht nur den Lernerfolg verbessern, sondern auch das Vertrauen der Studierenden in ihre Fähigkeiten stärken. Die Erkenntnisse sollen innovative Lehrmethoden für den Gesundheitssektor entwickeln.

Die Studie soll wichtige Impulse für Sprachlernprogramme liefern, die den speziellen Anforderungen des Gesundheitswesens entsprechen und einen vielfältigen, inklusiven Unterricht fördern.

Was lehrt uns die Erfahrung von Austauschstudierenden über den universitären DaF-Unterricht?

Olivera Rancic, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

In dem Beitrag wird eine empirische Untersuchung der Spracherwerbsprozesse fortgeschrittener DaF-Lernender vorgestellt. Im Fokus steht die Frage nach Auswirkungen eines Austauschsemesters in Deutschland auf den Erwerb der deutschen Sprache. Um die Frage zu beantworten, wurden fünf serbische Germanistikstudierende interviewt, die im Rahmen des Erasmus+-Programms ein Semester an einer deutschen Partneruniversität verbracht haben. Anhand der erhobenen Interviewdaten wurde eine qualitative Inhaltsanalyse mit dem Ziel durchgeführt, die Spracherwerbsprozesse zu rekonstruieren, um die Bedeutung des Studierendenaustauschs und seiner förderlichen Komponenten für den Fremdspracherwerb im Zielsprachenland zu identifizieren. In der Studie konnte positiver Einfluss der Austausch Erfahrung auf die Sprachkompetenz der Studierenden dokumentiert und der Erwerbsprozess inkl. Lernorte (Rösler 2021) rekonstruiert werden. Der Fremdspracherwerb der Germanistikstudierenden fand primär in Interaktionen im Rahmen universitärer Veranstaltungen, aber auch in der Freizeit statt. Neben der Allgegenwärtigkeit der deutschen Sprache konnten in der Analyse weitere förderliche Faktoren herausgearbeitet werden. Diese beziehen sich auf die Organisation der Lehre sowie des Lehr- und Lernprozesses durch die Lehrenden, aber auch auf das Engagement und die Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Lernenden.

Im Ausblick wird auf die Fortsetzung des Forschungsprojektes eingegangen, in dem sprachlicher und Bildungserfolg von Austauschstudierenden mit DaF untersucht werden sollen, unter besonderer Beachtung der Aspekte Prüfungsleistungen und Zufriedenheit (York et al. 2015).

Vielfalt und Zusammenarbeit: Wie die Kooperation zwischen der FSU-Jena und dem GI-Ukraine im Rahmen vom DLL-Programm die Deutschlehrerprofessionalisierung in Krisenzeiten fördert

Adelina Sirbu & Bernd Helmbold, Friedrich-Schiller-Universität Jena

Auch in der Fremdsprachendidaktik lässt sich seit den 1990er Jahren ein zunehmend stärkerer Trend zur systematischen Erforschung der eigenen Unterrichtspraxis beobachten. Der aktionsforschende Ansatz hat sich auch in der Aus- und Weiterbildung von Lehrenden etabliert (vgl. Mohr/Schart 2016: 292) und bildet die Grundlage der Fortbildungsreihe „Deutsch Lehren Lernen“ (DLL), deren Ziel es ist, Lehrkräfte in der Entwicklung ihrer Lehr- und Unterrichtskompetenz in Bezug auf ihre schulische Realität zu unterstützen (vgl. Legutke 2016: 93f.; Abramovic 2021).

Angesichts des großen Bedarfs an qualifizierten Deutschlehrkräften auch in der Ukraine hat das DLL-Programm besondere Relevanz erlangt. Die Zusammenarbeit zwischen dem Goethe-Institut Ukraine und der Friedrich-Schiller-Universität Jena wurde durch ein Memorandum of Understanding mit 18 ukrainischen Universitäten weiter ausgebaut. Der Fokus der Zusammenarbeit liegt auf der nachhaltigen Nachwuchsförderung und der forschungsbasierten Qualifizierung von Lehrkräften. Ein kollegiales Hospitations- und Monitoring-Programm sowie ein Evaluationsverfahren sollen die Wirksamkeit des DLL-Programms auf die Ausbildungsqualität und Auswirkungen auf den Lehrermangel erfassen. Regelmäßige Online-Netzwerktreffen und die Arbeit von vier thematisch organisierten Arbeitsgruppen („Veranstaltungen im DLL-Netzwerk“, „Forschung“, „kollegiale Hospitation“ und „Kurse für Studierende“) entwickeln die Kooperation dabei kontinuierlich weiter. Eine jährliche digitale Konferenz im Rahmen eines Barcamps trägt ebenfalls zu Austausch und Sichtbarkeit bei. Diese Kooperation, die in unserem Posterbeitrag vorgestellt werden soll, wirkt als aussagekräftiges Beispiel dafür, wie Deutsch in einer vielgestaltigen Welt den Austausch zwischen verschiedenen Bildungssystemen fördert. Darüber hinaus wird deutlich, dass Netzwerke über nationale und kulturelle Grenzen hinweg Brücken bauen und insbesondere in Krisenzeiten Menschen miteinander verbinden können.

Literatur

Abramović, Blaženka (2021): "Ein Beitrag zum Forschenden Lernen von Tutorinnen und Tutoren in Fortbildungsmaßnahmen am Beispiel des Programms Deutsch Lehren Lernen". In: Informationen Deutsch als Fremdsprache, vol. 48, no. 4, 2021, S. 393-427. Online unter: <https://doi.org/10.1515/infodaf-2021-0066> (letzter Abruf: 20.03.2024).

Legutke, Michael (2016): „Auf die Lehrerin, auf den Lehrer, kommt es an: Szenarien für forschendes Lehren und Lernen in der fremdsprachlichen Lehrerbildung“. In: Klippel, Friederike (Hrsg.): Teaching Languages – Sprachen Lehren. Münster: Waxmann. S. 93–111.

Mohr, Imke; Schart, Michael (2016): „Praxiserkundungsprojekte und ihre Wirksamkeit in der Lehrerfort- und Weiterbildung“. In: Legutke, Michael; Schart, Michael (Hrsg.): Fremdsprachendidaktische Professionsforschung: Brennpunkt Lehrerbildung. Tübingen: Narr.

Literatur macht möglich, oder wie man die zeitgenössische österreichische Literatur in den DaF-Unterricht integrieren kann

Roksoliana Stasenko & Wolfgang Zehetbauer, Österreich Institut, Polen

Literatur ist die Flucht vor der Wirklichkeit, sagte einst der weltweit bekannte österreichisch-tschechische Schriftsteller Franz Kafka. Gerade wenn man sich mit einer Fremdsprache auseinandersetzt, sollte einerseits natürlich die reale Welt des deutschen Sprachraums im Unterricht vermittelt werden, andererseits aber auch Platz für Fantasie geschaffen werden. Darüber hinaus besteht ein ausgewogener DaF-Unterricht nicht ausschließlich aus den klassischen vier Fertigkeiten (Lesen, Hören, Schreiben, Sprechen), sondern sollte die Lernenden auch dazu anregen, sich mit den kulturellen Diskursen der einzelnen DACHL Länder vertraut zu machen. Gerade authentische, literarische Werke können dazu verhelfen, diesen Beitrag zu leisten.

Auf unserem Poster wollen wir zwei zeitgenössische Autoren mit Österreich-Bezug vorstellen, deren Werke sich im DaF-Unterricht erfahrungsgemäß als gute Grundlage für die Erweiterung des Wortschatzes, das bessere Verständnis des österreichischen Kulturraums und einen regen Meinungsaustausch erwiesen haben.

Hierzu zählen die Werke zweier Schriftsteller, die ursprünglich aus anderen Ländern stammen und Österreich zu ihrer Heimat machten, nämlich „Sisi, Sex und Semmelknödel“ von Omar Khir Alanam und „Von Zeitlupensymphonien und Marzipantragödien“ von Radek Knapp. Die Auswahl der genannten Autoren erklärt sich aus der Tatsache, dass beide Deutsch nicht als Muttersprache sprechen, es aber trotzdem schafften, mit ihrer literarischen Tätigkeit Erfolg im Ausland zu erzielen. Ein anderes Argument, warum gerade diese Schriftsteller unter die Lupe genommen werden, ist, dass ihre Romane das Leben in Österreich aus der Perspektive eines Ausländers schildern, was einen besseren Bezug zu den DaF-Lernenden herstellen und ihr Interesse wecken könnte.

Wir zeigen, wie mit den erwähnten Werken im DaF-Unterricht gearbeitet werden kann, und stellen unterschiedliche Unterrichtsmaterialien vor, die für fortgeschrittene Lernende ab Niveau B2 konzipiert sind.

Redewendungen, die gut schmecken!

Natalija Stoiljkovic, German Online Institute, Serbien

Sich von der Schokoladenseite zeigen... das Land, wo Milch und Honig fließen... alles in Butter!... die beleidigte Leberwurst spielen... Selbst bei der Erwähnung köstlichen Essens läuft uns das Wasser im Munde zusammen. Und wenn wir solche leckeren Phrasen ins Deutschlernen einsetzen, bekommt der Deutschunterricht plötzlich eine neue Dimension, bei Lernern entstehen positive Assoziationen und die Lernmotivation steigt.

Mein Poster würde sich mit den neuen Lernmöglichkeiten der deutschen Redewendungen beschäftigen, und zwar am Beispiel der Redewendungen zum Thema Ernährung und Essen, obwohl das Konzept auch in anderen Themenbereichen anwendbar ist. Mit anderen Kollegen und Kolleginnen würde ich gern die kreativen Aufgaben und Spiele teilen, die ich im eigenen Unterricht erprobt und im Rahmen meiner Masterarbeit entwickelt habe. Den Inhalt des Posters gliedere ich in 2 Punkte:

WARUM? Warum sollten wir einen besonderen Raum für Redewendungen im Unterricht auf höheren Stufen schaffen und Lernende dafür sensibilisieren? Wie wirkt sich das auf die Motivation der Lernenden und Lehrenden?

WIE? Wie können wir Redewendungen thematisieren und in den Unterricht einsetzen? Von KI generierte Bilder lassen sich zum Beispiel gut als bildhafte Rätsel einsetzen, aber auch als Lernhilfe, da man bekanntlich visuell effektiver und schneller lernt. ChatGPT kann man als Lehrer zur Erstellung von Beispiel- und Lückensätzen verwenden und Lernende dann raten lassen, um welche Redewendung es geht. Außerdem kann man etymologische Erklärungen ins Spiel bringen und damit auch Lesen und Zusammenfassen trainieren, wobei man gleichzeitig Mediation einsetzt. Ratespiele und Kettenübungen im Klassenzimmer sind immer ein Treffer und können zur Festigung gelernter Redewendungen dienen. Nichtsdestotrotz eröffnet sich oft ein großer Diskussionsraum im Unterricht und alle melden sich gern zu Wort, weil die Redewendungen oft eine Moral und bildhafte Darstellungen in sich tragen. Wie man das fördern und moderieren kann, würde ich auch im Poster besprechen.

Damit es für mich, aber auch für meine KollegInnen schnell erreichbar und übersichtlicher ist, habe ich eine eigene Materialsammlung zu diesem Thema erstellt, wo alle Aufgaben, Anwendungsbeispiele, bildhafte (von KI generierte) Darstellungen der Idiome vertreten und alle Links, Literatur und Materialien aufgelistet sind. Das Material würde ich im Austausch mit internationalen Kollegen nach Bedarf ändern oder ergänzen.

Sprachanimation im Deutschunterricht – eine kreative Methode zur Überwindung von Kommunikationsbarrieren bei Jugendlichen

Raluca Vasile, Deutsches Zentrum Ploiești, Rumänien

Sprachanimation ist ein pädagogisches Konzept, das für interkulturelle binationale Begegnungen vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) entwickelt wurde. Ziel war es, Hemmungen gegenüber der Fremdsprache abzubauen und zur Kommunikation zu ermutigen, auch wenn die zwei Gruppen über ungenügende Kenntnisse der anderen Fremdsprachen verfügten.

Was hat aber Sprachanimation mit dem Deutschunterricht zu tun? Kann man diese Methode im Unterricht integrieren? Welche Vorteile bringt das? Ausgehend von der Wichtigkeit der „natürlichen“ Kommunikation im Deutschunterricht sowie auch von den Sprachbarrieren, die die Jugendlichen oft überwinden müssen, werde ich aus der eigenen Unterrichtspraxis Möglichkeiten vorschlagen, wie man Sprachanimation adaptiert im Deutschunterricht einsetzen kann.

Die Sprachanimationsübungen kann man in mehrere Kategorien einteilen, abhängig davon, in welcher Phase des Deutschkurses diese angewendet werden. Es gibt Methoden zum Kennenlernen und zur Orientierung, zur Unterstützung der Kommunikation in der Gruppe, zur Förderung der Kooperation, zur Wortschatzbefestigung, als Energizer oder zur Auswertung eines Kurses. Nicht nur die Förderung der Kommunikation steht bei der Anwendung dieser Methode im Mittelpunkt, sondern auch die damit verbundene Auflockerung, die Motivation und die angenehme Lernatmosphäre spielen eine wichtige Rolle.

Integration des DACH-Prinzips in den DaF-Unterricht

*Andrea Elisabeth Vaske, Alværn Ungdomsskole / Utenriksdepartementet,
Norwegen & Shruti Jain, O.P. Jindal Global University, Indien*

Willkommen im Beis! Hier erfahren Sie, wie man das Thema „Kneipenkultur entdecken“ diskursiv und plurizentrisch vielseitig und spannend behandeln kann. Vor dem Hintergrund, dass die Plurizentrik des Deutschen lange im DaF-Unterricht sträflich vernachlässigt wurde und Varianten wie österreichisches oder schweizerisches Standarddeutsch wenig Beachtung fanden, haben sich die Befürworter*innen des DACH-Prinzips zusehends erfolgreich für die Inklusion aller Varianten des Deutschen eingesetzt.

In diesem Sinne seien Sie herzlich willkommen beim „Poster-Stammtisch“, um über diesen Unterrichtsentwurf und diskursive Landeskunde zu reflektieren. Erfahren Sie, wie sich das DACH-Prinzip einfach und praxisnah in den DaF-Unterricht integrieren lässt. Prosit!